



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.

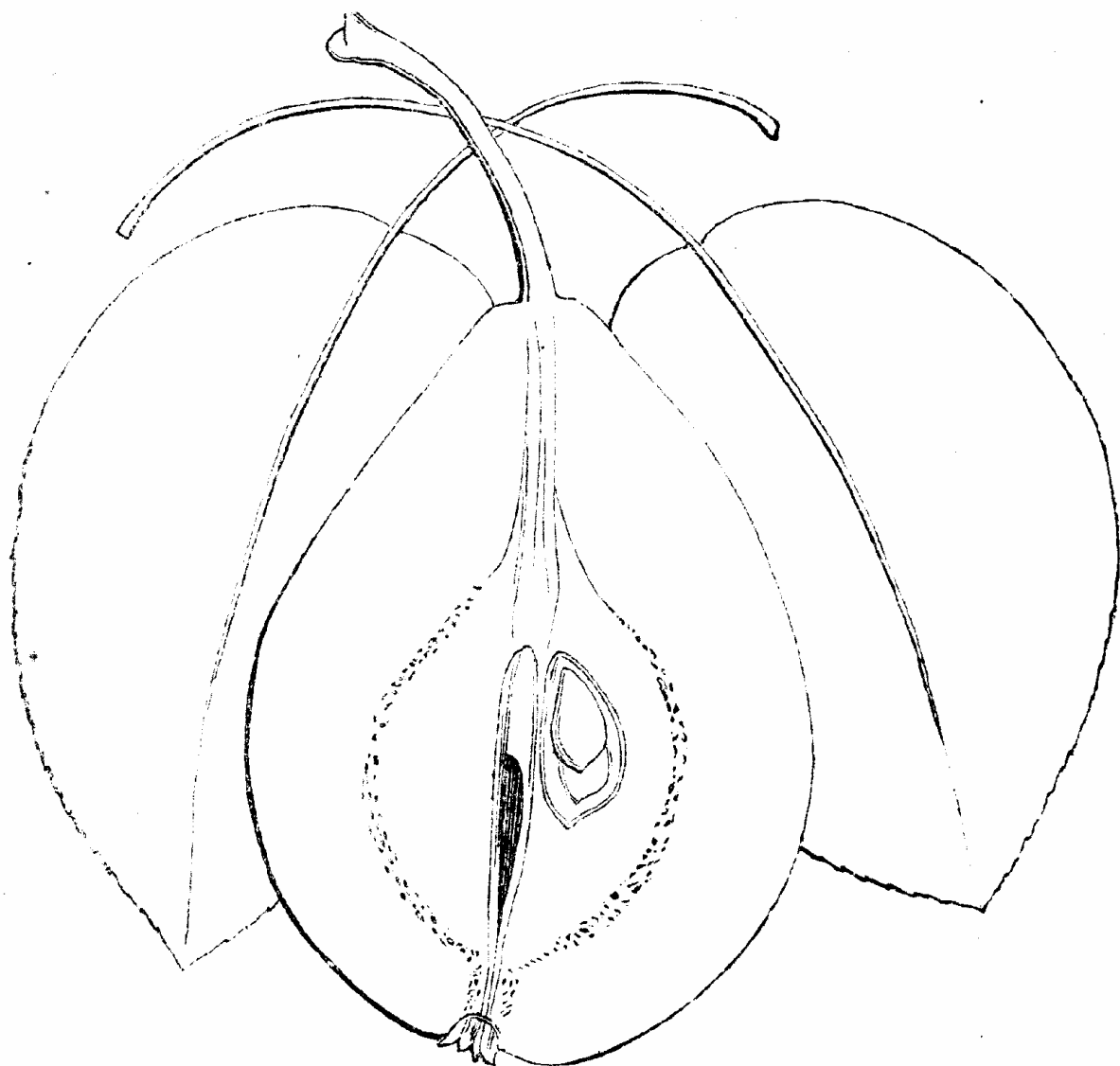


Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.

No. 287. Die Dunmore. Die I, 3. 2.; Enc. III, 1 b.; Jahrb II, 2.



Die Dunmore. Lond. Cat. u. Downing (Knight). **. Sept. Oct. 14 L. b. 3 W.

Heimath und Vorkommen: Diese sehr schätzbare Tafelfrucht wurde erzogen von dem Esq. Knight in England, kam von der Londoner Societät nach Amerika und durch Hrn. Pfarrer Urbanek auch an mich, ist aber bei uns noch sehr wenig bekannt. Verdient die häufigste Anpflanzung.

Literatur und Synonyme: Lond. Cat. p. 136, Nr. 213 Dunmore; Downing p. 380 Dunmore. Mein Reis erhielt ich mit dem Namen Lord Dunmore, unter welchem Namen ich sie bisher öfter versandte, doch kommt die Frucht auch in J. Booths Catalog vor als Dunmore pear, und weiß ich nicht, ob sie nach irgend einer Person oder nach einem Orte benannt ist, weshalb der Name wie oben angenommen ist.

Gestalt: Die Gestalt geben der Lond. Cat. und Downing als umgekehrt eiförmig an, doch erreichte die Frucht bei mir höchstämig die Größe nicht, in welcher Downing sie darstellt, und wie allerdings etwas weniger vollkommene Früchte sich zum umgekehrt eiförmigen stark neigten,

so waren die meisten doch mehr schön birnförmig und ist auch Downings Figur schon ziemlich lang gezogen. Unter den vollkommenen Früchten ist die, die Downings Figur am meisten nahe kommt, oben dargestellt. Größe 2" breit, 3" hoch, kürzer gebaute 2¼" breit und 2½" hoch. Der starke Bauch sitzt etwas mehr nach dem Kelche hin, um den die Frucht sich theils eiförmig rundet und nur wenig abstumpft, so daß sie nicht aufstehen kann, theils etwas mehr abstumpft. Nach dem Stiele macht sie mit wenig merklichen Einbiegungen oder ohne Einbiegung meistens eine kürzere oder etwas längere nicht merklich abgestumpfte Kegelspitze, oder es ist auf einer Seite eine stärkere Einbiegung, auf der andern erhabene Linie, wodurch die Spitze sich etwas überbiegt. Der Bauch ist meistens schön gerundet und die Form gefällig; an manchen Früchten drängt indeß auch eine Beule der Kelchwölbung am Bauche sich stark vor und macht die Hälfte ungleich.

Kelch: offen, flach vertieft, mit einigen Beulen umgeben, meistens kurz gespitzt und hornartig, manche vollständigere etwas längere Segmente sind mehr lederartig und liegen sternförmig auf.

Stiel: meist 1¼" lang, zuweilen 1½", holzig, nur wenig zur Seite gebogen, geht aus der Spitze fast heraus.

Schale: ziemlich fein, glänzend, durch den Rost etwas fein rauh, Grundfarbe hellgrasgrün; Röthe fehlt meistens oder erscheint nur als braune ziemlich matte Streifen, die selten sich weit verbreiten.

Das Fleisch ist schwach gelblich weiß, fein, schmelzend, um das Kernhaus kaum etwas körnig, von delikatem weinartigen etwas schwach mürkigten Zuckergeschmacke, etwas ähnlich dem Geschmacke der St. Germain.

Das Kernhaus ist geschlossen, mit nur kleiner, oft nur halb ausgebildeter hohler Achse. Die Kammern sind groß und geräumig und enthalten große, braune, vollkommene, langeiförmige Kerne. Die Kelchröhre ist sehr kurz.

Reife und Nutzung: Ist hauptsächlich Tafelfrucht, reift in hiesiger Gegend in warmen Jahren gegen Ende Sept., in kühleren erst Ende Sept. und Anf. Oct. Ist auf den Brechepunkt nicht sehr eigen.

Der Baum wächst rasch und gesund und ist nach meinen bisherigen Erfahrungen auch hier früh und recht fruchtbar. Sommertriebe mittelstark, schlank, setzen in ziemlich spitzen Winkeln an, sind olivenfarbig, zahlreich, doch fein punktiert. Blatt mittelgroß, ziemlich eiförmig, häufig fast elliptisch, etwas rinnenförmig, glänzend, nur ganz fein gezahnt, fast nur gerändelt. Austerblätter fadenförmig. Blatt der Fruchtaugen eiförmig, nur gerändelt. Augen dickbauchig, konisch, abstehend.